



Ankündigung für das Sommersemester 2026:

Exegese zur deutschen Rechtsgeschichte
Nationalsozialismus – Recht – Verfahren

Ziel der Veranstaltung ist eine quellenbasierte Auseinandersetzung mit dem Recht im Nationalsozialismus. Ausgangspunkt soll eine konkrete Primärquelle sein, die eigenständig und nachvollziehbar gestützt auf Sekundärliteratur analysiert werden soll. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen Verfahren als konkrete Beispiele der Umsetzung nationalsozialistischer Ideologie mit Mitteln des Rechts sowie ihre Aufarbeitung. Eine Einordnung in den historischen Hintergrund, aber auch die zugrundeliegenden Rechtsnormen und Rechtsdogmatik sollen betrachtet werden.

Die Themen werden bei einer Vorbesprechung am Dienstag, 3. Februar 2026 um 16 Uhr c.t. in Raum V 213 (Bibliothek für bayerische und deutsche Rechtsgeschichte, Zugang über Raum V 226) verteilt. Die schriftliche Arbeit ist bis 13. April 2026 anzufertigen. Die Exegese wird grds. wöchentlich stattfinden, voraussichtlich dienstags 16-18 Uhr. Dabei sind Referate von 15-20 Minuten Dauer zu halten. Es schließt sich die gemeinsame Analyse und Diskussion von Quellentexten an.

Themen:

Verhinderung im Vorfeld?

1. Hitler-Ludendorff-Prozess
2. Parteiverbot der NSDAP

Anfänge des totalen Staates

3. Reichstagsbrandprozess
4. Judikative im Staatsrecht des „3. Reichs“

Unrecht im Zivilrecht vor Gericht

5. Testierfreiheit
6. Mieterschutz

Spezialgesetzliche Spruchkörper

7. Erbhofgerichtsbarkeit
8. Erbgesundheitsgerichte

Außerhalb ordentlicher Gerichtsbarkeit

9. Sondergerichte
10. Standgerichte

Schauprozesse gegen den Widerstand

11. Weiße Rose
12. Attentat vom 20. Juli 1944

Aufarbeitung I Nürnberger Prozesse

13. Rechtsstaatliche Siegerjustiz im Hauptprozess
14. Juristenprozess

Aufarbeitung II BRD

15. Frankfurter Auschwitz-Prozess
16. Kehrtwende in der Gehilfenjudikatur

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an Georg Suppé (georg.suppe@jura.uni-muenchen.de)